

Grafenauer Anzeiger am 21.10.2015

Von Turm und Eintopf

Mitgliederversammlung des Wald-Vereins Büchelstein e.V. mit Ehrungen, Stubnmusik und Vortrag über Alaska



Von den langjährigen Mitgliedern gekommen waren Jakob Schiller (v.l.), Walter Reitberger, Johann Wagner, Otto Bayer, Josef Bumberger und Walter Heininger, die von Vorstand Christian W. Meier und seinem Stellvertreter, Bürgermeister Martin Geier, geehrt und beglückwünscht wurden. – Foto: Haydn

Langfurth. Zur Mitgliederversammlung hatte die Wald-Vereins-Sektion Büchelstein nach Langfurth geladen. Bei einem zugleich auch geselligen Abend im Gasthof Ranzinger berichtete Vorsitzender Christian W. Meier über das zurückliegende Jahr und gab einen Ausblick. Es wurden Mitglieder geehrt und neben Musik gab es einen Vortrag über Alaska.

Für den Wald-Verein Büchelstein ist ihr zentraler Punkt zugleich Wohl und Weh. Im Sonnenwald unter dem Brotjacklriegel gelegen, hat die "Sektion mit Turmblick" ein besonders identitätsstiftendes Vereinsgebiet und Ziel; zugleich erstreckt es sich aber auch über zwei Landkreise, vom Donautal bis zur Bergspitze, über sieben Gemeinden und zudem über zwei PNP-Redaktionsgebiete (Grafenau und Deggendorf).

Da muss man auch informationsmäßig seine Leute erst einmal zusammenhalten, was bei etwa 300 Mitgliedern in meist gesetzterem Alter nicht so leicht ist, etwa wenn es um gemeinsame Aktionen wie z.B. das jährliche Freischneiden einer Waldwiese auf der Oberbreitenau geht. Dennoch konnte Vorsitzender Christian W. Meier berichten, dass das Vereinsjahr wieder viele Höhepunkte zu bieten hatte.

Daraus einige zentrale Punkte: Der Bayerische Rundfunk hatte einen Beitrag über Büchelsteiner und Pichelsteiner gemacht und dabei einen alten Zwist über den Ursprung des berühmten Eintopfs etwas stärker betont, als es die Realität es noch hergibt. Man habe jetzt auch in den Festkomitees besprochen, dass man künftig sogar einträchtig zum Feiern sozusagen mit gegenseitigem Besuch an "zwei Eintöpfen" sitzen wolle.

Neu in der Sektion ist, dass Schöfwegs Bürgermeister Martin Geier Norbert Bayerls zweiten Vorsitz übernommen hat und dass die Leitung der Untergruppe Schöllnach mit Wastl Hierbeck verstärkt wurde.

Ein zentraler Punkt des Vereinslebens – Aufgabe ist ja die Pflege der Kultur und die Erschließung von Wanderzielen – sind der Erhalt und die Entwicklung des Aussichtsturms am Brotjacklriegel mit Turmstüberl. Die Verpachtung bleibt in bewährten Händen, die Stromversorgung durch den Bayerischen Rundfunk wird neu geregelt, wodurch sich ein teurer Leitungsbau erübrigen soll. Dadurch bleibt auch die Option bestehen, eventuell mittelfristig in den Ausbau des Stüberls mit einer Art Wintergarten zu starten, um die beengten Verhältnisse des beliebten Ausflugsziels etwas auflockern zu können.

Erfreulich war dazu, dass mit den Staatsforsten wieder ein Nutzungsvertrag bis 2025 abgeschlossen werden konnte.

Um Verständnis bat Meier, dass der ohnehin sehr moderate Mitgliedsbeitrag eventuell erhöht werden müsse, wenn der Verein wieder dem Deutschen Wanderverband beitreten sollte. Statt jährlich 16 könnten dann 18 Euro fällig werden, wofür es neben den Bayerwaldheften wieder Unterstützung bei den Wanderwegemarkierungen gäbe.

Trotz ihrer 105 Jahre geht die Sektion mit der Zeit und verfügt nun über eine eigene Homepage, die Zentings Bürgermeister Leopold Ritzinger eingerichtet hat. Ein Jahreskalender wird wieder über die Raiffeisenbank Sonnenwald erscheinen, auf dem man 2016 bildlich durch das Handwerk der Region "wandern" kann.

Schließlich standen auch Ehrungen für lange Mitgliedschaft an. 25 Jahre dabei ist Walter Reitberger aus Langfurth. Auf 40 Jahre bringt es Heli Stöckl aus Schöfweg. Und gar 50 Jahre Mitglied sind Otto Bayer (Kerschbaum), Josef Bumberger (Haus b. Schöfweg), Walter Heininger (Langfurth), Josef Reiner (Daxstein), Jakob Schiller (Schöfweg), Adolf Schwankl (Neufang), Johann Wagner (Ölberg) und Christian W. Meier (Schöfweg).

Dazwischen sangen die "Nickl-Deandl" glockenklar Volkslieder und harmonierte die "Büchlstoaner Stubnmusi" angenehm. Abgerundet wurde der Abend mit einem überaus interessanten Vortrag zu Alaska und seinen Eisbären, den Roland Beyer als bebildertes Reiseandenken dabei hatte. Er betonte, dass selbst in einem Land, das eine Bevölkerungsdichte aufweise, als würde in Berlin statt vier Millionen Menschen nur eine Person leben, die Sorge um den Erhalt von Landschaft, Umwelt und Kultur ebenso wichtige Anliegen sein müssten, wie sie dem Wald-Verein hierzulande am Herzen lägen. – hpd